

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementspreis halbjährl. 1/2 Rth. durch die Post bezogen im Bezirk 1 Rth. 8 Kr. sonst in ganz Württemberg 1 Rth. 15 Kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 Kr. für die dreiwöchige Zeit über deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 45.

Dienstag, den 24. April.

1866.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Polizeiliche Aufsicht über die Eisenbahnbauarbeiter betriffd.

Da die von dem R. Oberamt Calw (Amtsblatt vom 29. v. M. Nro 36) getroffenen Anordnungen hinsichtlich der Anzeige der bei dem Eisenbahnbau beschäftigten Arbeiter nicht befolgt werden, so sieht man sich veranlaßt, dieselben hiemit in Erinnerung zu bringen, und die Erwartung der genauen Befolgung derselben auszusprechen.

Die Bestimmungen sind folgende:

1) Das R. Eisenbahnbauamt hat die Einrichtung getroffen, daß allen nicht ortsangehörigen Arbeitern Karten ausgestellt werden, aus denen zu ersehen ist, daß und wann sie als Arbeiter beim Bahnbau angenommen worden sind. Diese Karten sind so eingerichtet, daß sie zugleich als Aufenthaltskarten dienen, nachdem sie von dem Ortsvorsteher auf der Rückseite ausgefüllt sind.

2) Das Stadtschultheißenamt wird über die Eisenbahnarbeiter eine fortlaufende Liste führen, in welche jeder Arbeiter eingetragen wird, der sich mit der vorgeschriebenen Karte über seine Annahme als Arbeiter ausweist.

3) Auf der Rückseite der Karte über die Annahme als Arbeiter wird das Stadtschultheißenamt die dort vorgedruckte Aufenthaltskarte ausfüllen.

4) Mit der Anmeldung sind die Ausweis-Papiere vorzulegen, welche nur dann ausgefolgt werden, wenn der Arbeiter seine Aufenthaltskarte mit der darauf einzutragenden Beurkundung über die Zeit seines Austritts zurückgegeben hat.

5) Um Denjenigen, welche fremden Arbeitern für Wohnung, Kost und dergleichen Credit gewähren, die Realisirung ihrer Ansprüche möglichst zu sichern, werden dieselben wohl daran thun, nicht zu lange zu creditiren, und je nach vier Wochen einzulagen, da die im Falle der Entlassung der Arbeiter angeordnete Zurückbehaltung der Ausweis-Papiere in der Regel keine zureichende Sicherheit darbietet.

6) Durch die den Arbeitern gemachte Auflage, sich mit ihrer Arbeits- und Aufenthaltskarte beim Ortsvorsteher zu melden, wird an der Pflicht der Wirthe und Hausbesitzer, die bei ihnen übernachtenden Fremden dem Stadtschultheißenamte anzuzeigen, nichts geändert.

7) Keinem fremden Arbeiter, der sich nicht mit einer Karte über den Eintritt in die Arbeit auszuweisen vermag, wird der Aufenthalt in der Gemeinde gestattet, solche Leute werden alsbald ausgewiesen werden. Es liegt deßhalb in dem Interesse der Hausbesitzer, Kostreicher, Wirthe u., sich Ueberzeugung davon zu verschaffen, daß die von ihnen aufgenommenen Arbeiter mit Aufenthaltskarten versehen sind.

8) Die Anmeldung der Arbeiter und Vorlegung der Heimathrechts-Dokumente hat längstens innerhalb 8 Tagen zu erfolgen.

9) Verletzungen gegen diese Bestimmungen werden nach Maßgabe der bestehenden Gesetze und in Ermanglung von besondern Strafbestimmungen nach Art 1 des Polizeistraf-Gesetzes gerügt.

Am 21. April 1866.
Stadtschultheißenamt.

2)1. Schuld.

Calw.

Es werden aus dem Stadtwalde Reischach einige Hundert

stärkere Nadelholzpflanzen

bis zu circa 6' Höhe sammt dem Ballen abgegeben, und zwar je nach Verlangen einzeln und in Parthieen.

Liebhaber diezu wollen sich bis zum 27. April 1866 bei dem Stadtschultheißenamt namhaft machen.

Den 23. April 1866.
Gemeinderath.

Weil die Stadt

Lang- und Klobholz-Verkauf.



Die diesige Gemeinde verkauft auf Mörtlinger Markung im Waldsdistrikt Hägenich:

31 Stück eichenes Klobholz mit 2000 E. und

8 Stück tannene Stämme, bei guter Witterung auf dem Bläke, bei ungünstiger Witterung im Dachsen zu Mörtlingen.

Kaufsliebhaber werden auf Montag, den 30. v. M., Vormittags 9 Uhr, hiezu eingeladen.

Den 21. April 1866.
Gemeinderath.

Stammheim.

Klobholz-Verkauf.



Aus dem diesigen Gemeindevald werden am

Mittwoch, den 25. v. M.,

verkauft:

- 1) 171 Stück gesunde tannene Säglöge,
- 2) 15 Stück anbrüchige "
- 3) 9 Stück, welche sich zu Krippen eignen, von verschiedener Länge,
- 4) 3 Stück buchenes Wagnerholz von verschiedener Länge.

Liebhaber werden eingeladen, sich am gedachten Tage Morgens 9 Uhr beim Eingang des Rillenwalds einzufinden.

Den 20. April 1866.

Schultheißenamt.
Kämpf.

Alsburg.

Holz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 25. April,

Nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde

28 1/2 Klafter Scheiterholz

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 22. April 1866.

Schultheißenamt.
Koller.

Außeramtliche Gegenstände.

Meine Regelsbahn

ist nun frisch hergerichtet. Zu fleißigem Gebrauche ladet höflichst ein

G. Thudinn.

Calw.

Loose à 12 kr.

Für die Gewerbe- und Industrieausstellung in Reutlingen erhielt ich den Verkauf der Loose; es sind mehr als 1000 Gewinne gemacht von 1 bis 100 Gulden Werth. Verloosung im Mai. Ich bitte um zahlreiche Abnahme.

August Syrenger.

Reisende und Auswanderer nach Amerika und Australien

befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen billigt de von K. Ministerium des Innern beständige Agent des ref. Notars
E. Stähle in Heilbronn

Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.

Emil Dreif.

Stoffe für die Kunstfärberei und Druckerei von **Albert Schumann**
in Gfilingen a. N. werden fortwährend zur Besorgung übernommen von
Caroline Saas.

Neben meinen selbstverfertigten
wollenen Strickgarnen
hatte ich nun auch Lager von
baumwollenen Strickgarnen
in allen Sorten und empfehle solche zu geneigter Abnahme bestens.
Carl Ziegler jun., Teinackerstraße.

Unser sechsen in Ster Auflage erschienenen

Zeitungs-Verzeichniß,

welches wir hiermit unseren Geschäftskunden und allen Reflektirenden zur Disposition stellen, enthält auf 72 gr. 8^o Seiten die Zeitungspreste aller Länder:
die Titel von mehr als 6000 politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, sowie Kalendern und Coursbüchern, welche Annoncen veröffentlichten, unter Angabe des Erscheinens, der Insertionspreise und der Auflagen, soweit dieselben zu ermitteln waren. Das Verzeichniß, wenn auch nur zunächst für unsere Geschäftszwecke bestimmt, darf ein allgemeineres Interesse von Seiten Aller, welche sich für die Entwicklung der Zeitungsliteratur interessieren, in Anspruch nehmen; es übertrifft an Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit Alles, was bisher in dieser Richtung zusammengestellt wurde.

Indem wir bei dieser Gelegenheit unsere Dienste empfehlen, erinnern wir daran, daß unser Geschäftsbetrieb durch das gemeinsame Wirken unserer Comptoire an sechs Hauptstationenplätze alle Garantien der Sicherheit zu bieten geeignet ist, und daß wir das bisher genossene allseitige Vertrauen auch ferner durch unsere Bedienungsweise zu rechtfertigen bestrebt sein werden.

Haasenstein & Vogler,
Zeitungs-Annoncen-Expedition,
in Frankfurt a/M., Hamburg, Berlin, Wien, Basel, Paris.

Aulehen-Gesuch.

Für einen sehr soliden Gewerbmänn
des hiesigen Bezirks suche ich gegen zweifache Pfandsicherheit zu möglichst niederem Zinsfuß ein Darlehen von 2700 fl.
Calw, 23. April 1866.
Verwaltungsaktuar Ziegler.

Ein Mädchen,

welches Lust hat, auf der Rundmaschine zu arbeiten, findet dauernde Beschäftigung.
21. Stroß

Kommode, eine ganz gut erhaltene, ist zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf
Kömpf, Wagnermstr.

21 Zbingerhof.
Wagner-Eichen-, Birken-, Buchen- und Aspen-Verkauf.

Am Samstag, den 28. April d. J., werden
350 Wagnereichen von 2-22" Durchmesser und 60' Länge,
150 Birken von 2-11" Durchmesser und 50' Länge und
60 Buchen von 8-20" Durchmesser im öffentlichen Aufsteich verkauft.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Wirthschaft auf dem Zbingerhof.

Empfehlung.

Unterszeichnete erlaubt sich im Bügeln und Kleidernähen in und außer dem Hause wiederholt bestens zu empfehlen.

Louise Bauer,
21. wohnh. bei Bäcker Schnürle.

Kartoffeln

zum Stecken, sowie auch größere, hat zu verkaufen
Michael, Bierbr.

21. Dedenstronn.

Farren-Verkauf.

Der Unterszeichnete hat einen 1 1/2 Jahre alten zurucht tauglichen Farren, Simentaler Abstammung, zu verkaufen.
Johann Georg Gottlieb Nische, alt Schultheißer Sohn.

Verlorenes.

Legten Samstag, den 21. dtes, ging von hier nach Gfilingen 1 Nonnbuch verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei der Red.

Hirschauer Bleiche.

Auf die längst bekannte Naturbleiche des J. Greiner in Hirschau besorgen Tuch, Faden und Garn

Kaufm. Bahn in Liebenzell.
Schultheiß Greiner in Hirschau.
Bäcker Pfrommer im Biergäßle in Calw.

Die Elle Tuch kostet Bleicherlohn 2 1/2 kr.
Unter Zusicherung richtiger Aufnahme empfiehlt sich und bittet um zahlreichen Zuspruch
J. Greiner, Bleicher.

Dr. Franz Sauter's
Mossoposillen
Festconcentriertes Isländisches Moos
mit angenehmem Geschmade, reizmildernd und zugleich kräftigend gegen Heiserkeit, Husten, Lungentarrh etc. etc. in Schwächeln à 18 kr empfiehlt die alleinige Niederlage für Calw
Apotheker **Richardt.**
NB. Ist nicht zu verwechseln mit magenverderbenden Bonbons u. dgl.

Junge Leute,

welche Lust haben, das Wickel- und Cigarrenmachen zu erlernen, finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik von
31. Heint. Gutten.

Eine Hobelbank,

nach Umständen auch zwei, verkauft
Johannes Dengler in Neubulach.

Lehrling.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf
Gewinner, Wagner in Jagtsloch.

Ein Brautnecht, sowie ein Lehrling
werden gesucht; wo? sagt die Redaktion.

1100 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit in 10 Wochen auszuleihen bei
3)2. Heinrich Gutten in Calw.



Mädchen-Gejuch.

Ein gut geordnetes Mädchen, welche gut mit Spulen und Rollen für Baumwollengarn umgehen kann, wird bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung zum baldigen Eintritt für eine Stadt umweit Calw gesucht. Kost und Logis wird auf Verlangen auch gegeben.

Für das Ibe Haus finden einige

Baumwollroller

in Calw ebenfalls Beschäftigung; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Kartoffeln,

rothe zum Stecken, sowie auch größere zum Kochen, sind zu haben bei
Johs. Keller

Galw.
bat zu verkaufen
Louis Federhaff.

Ein freundliches Logis

hat bis Jacobi zu vermieten
22. Jakob Heugle, Schreiner.

10 Säcke gute Kartoffeln

hat zu verkaufen
22. Gottlob Raschold.

Stroh-Verkauf.

Am Dienstag, den 1. Mai,
Nachmittags 1 Uhr,

verkaufe ich im Aufstreich:
80—100 Centner mein Dinkelsiroh.
Sattler Spöhr.

Einstmühl.
Herrn Dellschläger in Hirsau, der mich in seiner letzten Annonce spöttelnd zu verkleinern suchend als „Vader“ titulirte, diene hiemit zur Erwidderung, daß ich mich, alles Andere übergebend, mit seiner Entschuldigung begnüge und die Sache beruhen lasse.
Ulrich Weber,
Commiss bei Schill & Wagner.

Einen Schienenherd

mit Caffeeherdchen, für eine Haushaltung wie für eine Wirtschaft tauglich, hat zu verkaufen
G. Thudium.

Lehrling.

Einen guterzogenen Menschen nimmt in die Lehre auf
22. Friedr. Essig d. j., Metzger.

6 Hühner sammt Hahn

(Landschlag) sind wegen Wohnungsveränderung zu verkaufen; wo? sagt die Red.

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart, 20. April. In einer gestern Abend unter dem Vorsitz des Hrn. Stadtschultheißen Statt gehaltenen und zahlreich besuchten Volksversammlung wurden folgende vier Resolutionen einstimmig angenommen: 1) Es ist höchste Pflicht des deutschen Volkes und seiner Regierungen, mit allen zu Gebot stehenden Mitteln dem Ausbruch eines Bruderkriegs entgegenzutreten, welcher den Stammeshof entzünden und steigern, Deutschlands zerreissen, den Einigungszweck wie die innere Freiheit auf lange Zeit hinaus gefährden, die Volkswohlfabrt vernichten und die Einmischung des Auslandes herbeiführen müßte. 2) Das rechtswidrige und selbstsüchtige Vorgehen der beiden deutschen Großmächte gegen Schleswig-Holstein hat diese unabsehbaren Gefahren herbeigeführt. Von den Großmächten ist es zunächst Preußen, welches durch seine Vergroßerungspolitik den Bundesfrieden bedroht. Die vollendete Unmacht des Bundes hat diesen Verlauf der Dinge nicht abzuwenden vermocht. 3) Der unmittelbare Ausbruch des Krieges mit all seinen schweren Folgen wird vermieden werden, wenn Preußen und Oesterreich zu ihrer Pflicht zurückkehren, wenn sie das Selbstbestimmungsrecht des schleswig-holsteinischen Volkes anerkennen und als Bundesgenossen und deutsche Mächte jeder Selbsthilfe entsagen. Allein die bleibende Sicherung des Friedens ist dadurch bedingt, daß die deutschen Regierungen das an sich, wie durch feierliche und wiederholte Zusagen begründete Recht der Nation auf eine die Freiheit und Einheit Deutschlands verbürgende Verfassung mit einer über den Einzelregierungen stehenden Centralregierung und Nationalvertretung verwirklichen. 4) Der ernste Wille hierzu hat sich dem jetzigen Konflikt gegenüber durch Berufung eines Parlamentis zu bethätigen. Die friedliche Lösung der Aufgabe desselben wird jedoch nur möglich durch Anerkennung und Einräumung der ihm als Gesammitvertretung der Nation gebührenden Rechte. Regierungen und Volksstämme müssen die unumgänglich nöthigen Opfer an die Bundesgewalt bringen.

— Lehren Freitag wurde zu Heidenheim der Körper des Müllers Stierlen ausgegraben bezüglich dessen bekanntlich der Verdacht besteht, daß er von seiner Wittve vergiftet worden sei.

— In Pforzheim sind die Blattern ausgebrochen. An den Häusern, in denen Blatternranke sich befinden, wurden auf Anordnung des Gr. Bezirksamts Warnungstafeln angeschlagen. — Eine andere unangenehme Neuigkeit ist das Wiedererscheinen der Pustblantheit unter den Hunden und die Wiederanordnung aller unangenehmen Maßregeln, die im Laufe des vorigen Jahres den Besitzern der Hunde so lästig wurden. (Fr. Bl. 3)

— Aus Karlsruhe erzählt die „Fr. Post.“ von einer den Eisenbahnbauern drohenden Einstellung. Die Fonds seien plötzlich verfiert und die unmittelbar herantretende Aufgabe, unverzügliche Ansbisse im Belauf von 3%, Mill zu schaffen (durch die Noten-Prese wie angedeutet wird) beschäftigt eben jetzt beide Kammern in geheimen Sitzungen.

— Lahr, 15. April. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung für den Lahrer Hintenden Boien sind auf folgende Nummern die beigegebenen Preise gefallen: Nr. 196,717 der erste Preis von 100 fl., Nr. 225,574 der zweite Preis von 50 fl., Nr. 206,248 der dritte Preis von 40 fl., Nr. 68,555 der vierte Preis von 30 fl., Nr. 181,326 der fünfte Preis von 20 fl. und Nr. 195,994 der sechste Preis von 16 fl.

— Hesseu Darmstadt. Es freint nun in der That entschieden, daß Homburg nicht mit dem Großherzogthum vereinigt, sondern eine Art Privatdomäne des Großherzogs wird, d. h. mit andern Worten, daß die weltberühmteste aller Spielhöllen fort-dauern soll. Die Lehbörden bleiben „Landgräflisch-Heffisch“, der Großherzog nimmt einen Titel mehr an und Alles bleibt beim Alten, vermuthlich auch die Verfassungslöslichkeit des Landthens (Fr. Bl.)

— Frankfurt, 21. April. Die Bundesversammlung beschloß in heutiger Sitzung mit großer Majorität die Einsetzung eines Ausschusses ad hoc. Die Mitliederzahl desselben soll auf Antrag Baierns 9 betragen. Oesterreich gab sehr friedliche Erklärungen ab. (Extrakt d. Fr. Bl.)

— Aus Kassel wird vom 15 April der „Nat. Z.“ geschrieben: „Seit einigen Tagen spricht man hier lebhaft von auf Ab-dankung des Kurfürsten gerichteten Unterhandlungen; etwas Näheres vermag ich noch nicht anzugeben.“

— Die Augsb. Allg. Z. bringt „von guter Hand“ die Notiz, daß am 21 in Augsburg eine von sämtlichen Mittelstaaten außer Hannover und Kurhessen zu beschickende Ministerconferenz erwartet werde.

— Wien, 15 April. Von hier wird der „N. Z.“ gemeldet, es circulire hier ein Wort des Grafen Mensdorff, welches bezeichnend sein dürfte. „Wir werden über Frankfurt nach Kiel gehen“, sagte, nachdem der preussische Reformantrag bekannt geworden, der preussische Gesandte im Lauf einer längern Konversation im Saler. „Thun Sie das“, soll die Antwort gewesen sein — „wir unsererseits gehen über Kiel nach Frankfurt, jedenfalls aber nach Frankfurt.“

— Wien, 19. April. Zahlreiche Fallissements sind erfolgt und schlimmern sehen in Aussicht: falls der bewaffnete Zustand fort-dauert, ist das geschäftliche Oesterreich zu Hälfte bankrott. Graf Bismarck muß Alles verantworten: Baffemard nennen ihn die Böfensjobber.

— Wien, 20. April. Den Journalen ist Mäßigung im Ton gegen Preußen anempfohlen. — Das Gerücht von Belcredi's Demission erhält sich. — Bismarck soll in Oms angemeldet sein.

— Innsbruck, 15. April. Die kaiserliche Erledigung in der Religionsfrage ist soeben, wie der General Correspondenz gemeldet wird, eröffnet. Se. Majestät hat nämlich mittelst Entschließung vom 7 d. M. dem vom tyrolischen Landtage beschlossenen Gesetze, betreffend die Bildung evangelischer Pfarngemeinden oder Filialien innerhalb der Landesgrenzen der gesürsteten

lien
Notars

ch.
bemannt
n wets
riederem
egler.

bine zu
ung.
b
gut er-
zu ver-
Bl.

nimmt
mfr.

uchen-

Durch-
nae,
besser
besser

in der

Bügel
Hause

nürde.

bat zu
abr.

Sabre
Sim-

bele,

am s-
dieß,
zbuch
ffelbe
Red.



Grasschaft Tyrol, die Sanction erteilt und den Inhalt der vom Landtage gleichzeitig beschlossenen Adresse zur Kenntniß genommen. Das Gesetz lautet dahin, daß die Bildung selbstständiger Gemeinden oder Filialen des evangelisch augsburgischen oder helvetischen Bekenntnisses, von welcher Bildung, das Recht der Ausübung des öffentlichen Gottesdienstes abhängt, innerhalb der Landesgrenzen der gesürsteten Grasschaft Tyrol von competenten Behörden nur über Einverständnis des Landtages bewilligt werde. Dieß mag den Glaubensinhabern in Tyrol zusagen, steht aber in entschiedenem Widerspruche mit dem für die westliche Reichshälfte gültigen Protestanten-Patente vom 8 April 1861 und mit der deutschen Bundesakte, welche den evangelischen ConfeSSIONen in den deutschen Bundesländern die volle Gleichberechtigung wie dem katholischen Bekenntnisse zusichert. Bei der Zusammenlegung des tyrolischen Landtages heißt bekanntlich die Bildung evangelischer Gemeinden vom Landtage abhängig machen, so viel, als dieselben völlig hintertreiben.

— Aus Prag wird heute gemeldet: „Für den Fall eines Krieges mit Preußen soll die Bildung eines Freiwilligen-Corps aus „einheimischen Böhmen“ beabsichtigt sein. Das Corps soll den Namen „Schwarze Jäger“ führen und mit Stutzen, Haubajonett, Säbelschwert und Revolver ausgerüstet werden. An den Kaiser soll die Bitte gerichtet werden, das Corps in das erste Treffen zu schicken. — Aus Karlsbad, 13 April wird telegraphirt, daß wegen der nöthigen Vorbereitungen für die Trinksaison Anfragen nach Berlin gerichtet worden seien, ob König Wilhelm sich auch heuer wieder zum Kurgebrauch hier einfinden werde. Die Fragen sind bereits verneinend beantwortet worden.

— Berlin, 20. April. Oesterreich will die Abrüstung am 25. d. M. beginnen, in der Hoffnung, Preußen werde am 26. gleichfalls damit anfangen. Die offizielle Antwort Oesterreichs wird heute erwartet. Preußen wird wahrscheinlich zustimmen.

— Berlin, 21. April. Eine Versammlung der Urwähler und Wahlmänner des vierten Berliner Wahlbezirks nahm einstimmig die am 17. April vom ersten Berliner Wahlbezirk beschlossene Resolution an.

— Aus Braunschweig, 11. April, berichtet das dortige „Tagblatt“: Vor dem PetriThor wohnt ein Partulier, Namens Nieper, welcher zu den wohlhabenderen Leuten unserer Stadt gerechnet wird. Schon öfter wollten die Nachbarn in dessen Hofe Stöhnen gehört haben, ohne daß sie jedoch den Grund hiervon hatten ermitteln können. Vor einiger Zeit verkaufte nun N. das Haus an einen hiesigen Zimmermeister, welcher vorgestern einige Gefellen behufs Umbaus dahin sandte. Bei dieser Gelegenheit entdeckten die Gefellen im Hofe ein Gemach, zu welchem sie erst die Thür einsprengen mußten. Doch wach' ein entsetzlicher Anblick bot sich ihnen dar! Auf einem vollständig verfaulten Bette lag eine nackte Gestalt, kaum mehr einem Menschen ähnlich sehend, von Ungeziefer umwimmelt, das eine Auge ausgelaufen, über und über mit Schmutz bedeckt; die Kammer, welche außer dem Bett keine Geräthschaften enthielt, war an den Wänden mit Schimmel überdeckt, ein Zeichen, daß dieselbe wohl niemals gelüftet war. Und wer war der Mann, welcher hier bei lebendigem Leibe beinahe verfaulte? — der Buder des Obengenannten! Derselbe hat auf einem Dorfe ein Handwerk betrieben, war jedoch verarmt und hatte sich deshalb zu seinem Bruder begeben. Dieser behauptet, daß sich der Unglückliche dieses Loos selbst gewünscht habe, was Letzterer allerdings, obgleich er kaum zu sprechen vermag, zu bestätigen scheint. Von der Polizei, welche sich der Sache angenommen hat, sind zwei Menschen zur Pflege des etwa 80jährigen Greises bestellt. Eine Untersuchung wird eingeleitet werden.

Frankreich. Paris, 19. April. Die Mächte werden den Donaufürstenthümern die Wahl eines eingeborenen Hospodars provisorisch für eine Zeit von 4 oder 5 Jahren vorschlagen. Bis jetzt wurde kein Kandidat in den Vordergrund gestellt. Prinz Karl von Hohenzollern hatte die französische Regierung befragt, ob er die ihm angebotene Krone annehmen sollte; die Regierung rieth ihm davon ab und Rußland widersetzte sich noch lebhafter.

— Für den Kaiser von Mexiko ist hier eine große Bibliothek

angekauft worden, deren Preis sich nebst den Einbänden auf nahezu 100,000 Fr. stellen soll, und die, in große Kisten verpackt, demnächst über St. Nazaire abgehen wird. Es scheint also, daß Sr. Maj. noch nicht daran denkt, seine Koffer zu packen, wie überwollende Stimmen unermüdet berichten.

Im nördlichen Finnland herrscht fürchterliche Hungersnoth. Die Nahrung der Unglücklichen besteht in fein gehacktem Erbro, das in Salzwasser gekocht, mit Mehl bestreut und der größeren Festigkeit wegen mit Birkenrinde vermischt ist.

Türkei. Bukarest, 20 April. Heute wurde der Prinz von Hohenzollern der Volksabstimmung gemäß zum Fürsten von Rumänien proklamirt — Der russische Generalconsul hat im Auftrage seiner Regierung gegen die Insinuation Bewahrung eingeleitet, daß Rußland an den Aufständen in der Moldau theilhaftig sei.

Unterhaltendes.

O t h m a r.

Eine Criminalgeschichte, erzählt von Helmut Denker.

(Fortsetzung.)

„Ihre Ansicht wird sich ändern, Herr Doktor“, versetzte Othmar; „hören sie nur erst, wie es weiter ging!“

„Raum sah ich meinen Begner stürzen, so war meine Hitze gänzlich verfliegen, — ich warf meine Flinte weg und sprang zu dem Unglücklichen hin, — er war zum Tode getroffen, die Kugel war ihm durch die Brust gedrungen. Ich riß seine Kleider auf und versuchte das herbordringende Blut zu stillen, — da kamen zwei Leute herbei, ich weiß nicht, sind es Holzmacher, die in der Nähe arbeiten, oder Frevler, — sie hatten den Schuß und darauf den Schrei gehört. „Rast an“, sagte ich zu den Leuten, „tragt ihn nach Hause, ich will nach einem Arzte eilen und ihn rufen.“ „Da wird nicht viel zu doktern sein“, sagte einer der Männer, „der stirbt, ehe wir ihn in seine Wohnung bringen!“ Leider war nicht zu verkennen, daß er bereits in den letzten Sügen lag; indem aber die Leute ihn aufhoben, um ihn fortzutragen, machte er noch einige convulsivische Bewegungen, — dabei öffnete er die Augen und als er mich in seiner Nähe sah, machte er eine schwache Bewegung mit einer seiner Hände gegen mich, als ob er mich zurückweisen oder auf mich deuten wollte, und sagte mit leiser dochvernehmlicher Stimme: „Mörder! Mörder!“ „Ich bin Ihr Mörder nicht, ich habe das Unglück nicht verschuldet, Herr von D.! Bedenken Sie, daß Sie am Rande des Grabes stehen, — in wenigen Augenblicken treten Sie vor den Richterstuhl Gottes, — geben Sie ihm die Ehre und sprechen Sie die Wahrheit, — sagen Sie diesen Leuten, in welcher Weise sich das Unglück ereignet hat, und daß ich keine Schuld daran trage. Ich meinerseits verzeihe Ihnen alles Unrecht und alles Böse, was Sie mir und meiner Familie in Ihrem Leben zugefügt haben. Erschweren Sie Ihr Schicksal jenseits des Grabes nicht durch eine so schreckliche Lüge — sprechen Sie Wahrheit!“ Mein Zureden war vergebens, — entweder der zunehmende Schmerz, oder die Wuth, die in seinem Innern kochte, verzerrte in diesem Augenblick seine bleich gewordenen Gesichtszüge; noch einmal stieß er den Ruf: „Mörder!“ mühsam hervor — und hörte auf zu athmen! Die beiden Männer hoben jetzt die Leiche auf und trugen sie fort, — ich selbst aber eilte nach Hause, ließ schnell Pferde satteln, um Sie aufzusuchen und Rath und Hilfe bei Ihnen zu suchen. Weder meine Familie, noch eines meiner Leute wissen etwas von dem Unglücksfalle, — ich konnte und wollte meine Frau, die mir auf den ersten Blick angesehen haben würde, in welcher fürchterlichen Lage ich mich befinde, nicht sprechen, — ich ließ ihr sagen, eine dringende Veranlassung rufe mich zu Ihnen, — erst gegen Morgen würde ich zurückkehren.“

„Das ist allerdings eine recht fatale Geschichte, Herr Baron“, sagte Selbig, „aber durchaus nicht so trostlos wie Sie annehmen, — immerdar kann hier ein zufälliges Zusammentreffen angenommen werden, — daraus erfolgte bei der bekannten Feindschaft ein Wortwechsel, welcher in Thätlichkeiten überging, — die Zeugen haben nicht gesehen, daß Sie geschossen haben, man muß sonach Ihren Angaben Glauben schenken.“ (Fortf. folgt.)